

Kultur

Ukulele-Star Bill Tapia 103-jährig gestorben

Der bislang als ältester Musiker der Welt geltende Bill Tapia ist tot. Der als «Tappy» bekannte Ukulele-Star starb im Alter von 103 Jahren friedlich in seinem Haus im US-Bundesstaat Kalifornien, wie es auf der Internetseite des Musikers hiess. Tapia starb demnach bereits am Freitag. Die Karriere des aus Hawaii stammenden Tapia umfasst einen Zeitraum von 90 Jahren. Er trat mit Musikgrössen wie Billie Holiday, Louis Armstrong und Bing Crosby auf und brachte Hollywoodstars wie Clark Gable und Shirley Temple das Ukulele-Spielen bei.

Im Alter von sieben Jahren erhielt «Tappy» seine erste Ukulele und begann seine lange Musikkarriere zunächst mit der Unterhaltung von Soldaten im Ersten Weltkrieg. Später stieg er dann auf Banjo und Gitarre um und war auf Dampfschiffen im Pazifik im Einsatz. Nach dem Zweiten Weltkrieg spielte er in Kalifornien für Fernsehorchester und lokale Bands. Viele Jahre später fand er zur Ukulele zurück – erst 2004 brachte er mit 96 Jahren seine erste CD heraus. Noch im vergangenen Jahr stand Tapia auf der Bühne. (sda)

Wer soll die Schweiz in Baku vertreten?

Der Beginn der Saison für den Eurovision Song Contest steht kurz bevor: Am Samstag, 10. Dezember, bestimmt das TV-Publikum aller Landesteile, wer die Schweiz im Mai in Baku vertritt. Wer die 14 Finalisten live erleben möchte, hat dazu morgen Mittwoch, 7. Dezember, Gelegenheit – die Schweizer Hoffnungen für viele Punkte in Baku präsentieren sich auf der sogenannten Engelsbühne im Bahnhof Luzern. Wie die Entscheidungsshow am Samstag in Kreuzlingen wird auch die Vorabrepräsentation von Sven Epiney moderiert. Für Spannung wird in der aktuellen ESC-Saison die Frage sorgen, ob es Aktivisten gelingt, in dem bunten Trubel auf die düstere Menschenrechtslage in Aserbaidschan aufmerksam zu machen. Die Regierung in Baku hat der Europäischen Rundfunk-Union (EBU) zugesichert, die Europäische Menschenrechtskonvention einzuhalten. (sda)

Das Sommerprogramm 2012 steht auch schon

Zwischen Donnerstag, 26. Juli, und Sonntag, 5. August 2012, wird Flims wiederum Kulisse für eine breite Palette an erstklassigen Musikerlebnissen sein. Der Intendant von «Waldhaus Konzerte Flims», Marcus Bosch, und Geschäftsführer Christian Weidmann sind denn auch besonders stolz, wiederum ein vielseitiges Programm mit etlichen altbekannten, aber auch mit neuen Namen vorstellen zu können. Violinistin Alena Baeva, Cellist Alban Gerhardt, die spanische Sängerin Maria Espada, Bariton Roman Trekel, Pianistin Olga Scheps oder das Bennewitz Quartett, um nur einige Namen zu nennen, werden in und um Flims Werke von Ravel, Mozart, Scarlatti, Händel und anderen auf die Bühnen bringen und damit für ein Festival auf höchstem Niveau sorgen, sind die Verantwortlichen der «Waldhaus Konzerte Flims» überzeugt. Einen besonderen Platz im Programm wird die spanische Musik einnehmen. Neben dem eigentlichen Festival sind es aber auch die unter Musikern sehr beliebten internationalen Meisterkurse sowie die ausgebaute Sommerakademie für Kinder, die den Reiz des Festivals ausmachen. Das genaue Programm ist ab sofort unter www.waldhauskonzerte-flims.ch ersichtlich. Ebenfalls können über diese Homepage Tickets für die einzelnen Aufführungen bestellt werden. (cr)

► «Zum Jahresausklang ...»

Galakonzerte Flims

Zum Jahresausklang Giuseppe Verdis «La Traviata»

Erstmals stehen die Galakonzerte in Flims unter der Obhut der «Waldhaus Konzerte Flims». Mit Verdis «La Traviata» steht eine der beliebtesten Opern auf dem Programm.

Von Cornelius Raeber

«Die Tourismusorganisation Flims Laax Falera ist auf uns zugekommen, um die langjährige Tradition der Galakonzerte in Flims weiterzuführen», sagte Marcus Bosch, der Intendant des Festivals «Waldhaus Konzerte Flims» anlässlich der gestrigen Medienkonferenz in Chur. So wird am Montag, 26. und Dienstag, 27. Dezember, sozusagen als Winterausgabe des Festivals, zweimal Giuseppe Verdis «La Traviata» im Jugendstilsaal des «Waldhaus Flims Mountain Resort & Spa» aufgeführt.

Zwei Sachen zusammenführen

Es sei einer der Festivalgrundsätze, herausragende einheimische Klangkörper, in diesem Falle die Kammerphilharmonie Graubünden, mit hochkarätigen internationalen Solisten zusammenzuführen, erklärte Bosch weiter. Mit der Sopranistin Melba Ramos aus Puerto Rico wird eine sehr vielseitige und hochkarätige Sängerin die Hauptrolle der Violetta («La Traviata») übernehmen. Der mexikanische Tenor Joel Montero als Alfredo Germont sowie der britische Bariton Richard Morrisson als dessen Vater Giorgio Germont, beides erfahrene Solisten mit beeindruckenden Karrieren, spielen in den wei-



Christian Weidmann, Marcus Bosch und Dorothe Reinhart (v.l.) informieren über die musikalischen Aktivitäten von «Waldhaus Konzerte Flims». (Foto Marco Hartmann)

teren Hauptrollen. Die beiden jungen Sänger Denise Felsecker (Anina) und Yeun-Ku Chu (Dottore Grenvil), welche schon anlässlich der Schlossoper Haldenstein auf sich aufmerksam gemacht haben, ergänzen das internationale Sängersensemble.

Speziell für die Flims Galakonzerte hat der Chefdirigent der Kammerphilharmonie, Sebastian Te Winkel, eine Fassung ohne Chor vorbereitet. «Das mag eine künstlerische Eingrenzung sein», ergänzte Bosch, «die besondere Nähe zwischen Orchester, Sängern und Publikum verspricht jedoch, ein inten-

sives und hochstehendes Musikerlebnis zu werden».

Erfreuliche Zusammenarbeit

Seit bald 30 Jahren finden in Flims die beliebten Galakonzerte zum Jahresende statt. «Den Grundstein für diese bis heute erfolgreichen musikalischen Aktivitäten legte in den Achtzigerjahren das damalige Radiosinfonieorchester unter Nello Santi», erklärte Christian Weidmann, der Geschäftsführer der «Waldhaus Konzerte Flims». Früher hätten jeweils die Flims Hoteliers selber sowie Graubünden Festival die Konzerte organisiert,

so Weidmann weiter. 2011 finden sie nun erstmals unter der Obhut der «Waldhaus Konzerte Flims» statt. Auch Dorothe Reinhart, die Präsidentin des Vereins Kammerphilharmonie Graubünden, zeigte sich über die Zusammenarbeit mit «Waldhaus Konzerte Flims» und dem früheren Dirigenten der Kammerphilharmonie Graubünden, Marcus Bosch, erfreut und sprach von einer guten Sache, in diesem schönen Saal spielen zu dürfen.

Beginn der Aufführungen ist jeweils um 20 Uhr. Tickets sind ab sofort unter www.flimsfestival.ch oder an den Schaltern von Flims Laax Falera Tourismus, Telefon 081 920 92 00, erhältlich.

Charlotte Roche

«Schossgebete» kommt auf die Leinwand

Ihr Debütroman «Feuchtgebiete» wäre ein zweifelhaftes Filmvergnügen geworden. «Schossgebete», Charlotte Roches zweiter Bestseller, eignet sich da schon eher für die grosse Leinwand. Die deutsche Produktionsfirma Constantin Film will versuchen. Die Firma hat sich die Filmrechte an dem Roman gesichert, wie sie gestern in einem Communiqué mitteilte. Produzent ist Oliver Berben, als ausführender Produzent ist Martin Moszkowicz mit an Bord. Weitere Details sind noch nicht bekannt.

«Schossgebete» erzählt von der 33-jährigen hochneurotischen Elizabeth Kiel, die Angst vor ziemlich allem hat – ausser vor Sex, weshalb dieser auch eine wichtige Rolle in ihrem Leben einnimmt. Neben dem ganz normalen Alltag von Kindererziehung bis Bordellbesuchen mit dem Ehemann behandelt der Roman auch die psychischen Folgererscheinungen einer Tragödie, die Roche selbst erlebt hat: 2001 kamen ihre drei Brüder bei einem Autounfall auf dem Weg zu Roches geplanter Hochzeit ums Leben; ihre Mutter wurde schwer verletzt. Die 33-jährige gebürtige Britin sorgte Anfang 2008 mit der Veröffentlichung ihres Romans «Feuchtgebiete» über die sexuellen Fantasien einer 18-Jährigen für eine gesellschaftliche Debatte. Auch ihr zweites Werk zog Kritik an. Ihr Stiefvater warf ihr vor, den Unfalltod ihrer Brüder werbewirksam auszuschlachten. (sda)

Justiz

Stephan Märki in «Brezel-Affäre» verwickelt

Stephan Märki, der künftige Direktor von Konzert Theater Bern, hat an seiner bisherigen Wirkungsstätte in Weimar Ärger mit der Justiz: Die Staatsanwaltschaft Erfurt hat ihn und eine weitere Person wegen wettbewerbsbeschränkender Absprachen angeklagt. Dabei geht es um die Vergabe eines Bewirtungsauftrags am Deutschen Nationaltheater (DNT) Weimar. Märki ist dort Generalintendant. Die Anklage vor dem Landgericht Mühlhausen sei Ende November erhoben worden, sagte Hannes Grüneisen, Sprecher der Staatsanwaltschaft, am Wochenende der Nachrichtenagentur DPA. Er bestätigte Meldungen mehrerer Thüringer Zeitungen.

Den Berichten zufolge soll der Zuschlag für die Bewirtung am DNT im Jahr 2010 an eine Betreiberin gegangen sein, die damals die Lebensgefährtin des Intendanten war. Die «Thüringer Landeszeitung» bezeichnete den Fall gestern als «Brezel-Affäre», weil es um den Verkauf von Sekt und Brezeln im Foyer des Theaters geht. Das Blatt nahm dezidiert Stellung für Märki. Märki selbst hat die Vorwürfe stets als haltlos bezeichnet und sich darauf berufen, dass Aufsichtsrat und Vergabestelle des Landes den Vorgang geprüft hätten. Der Sprecher des Kultusministeriums, Gerd Schwinger, bestätigte die Prüfung durch das Land. Es habe sich allerdings um eine formale Prüfung nach Vergaberecht gehandelt, nicht um eine strafrechtliche. (sda)

Berlin-Wannsee

Verschollen geglaubte Skulptur entdeckt

Die seit Kriegsende als verschollen geltende Skulptur «Albrecht Dürer als Knabe» ist auf dem Gelände der American Academy in Berlin-Wannsee aufgetaucht. Ein Stipendiat des Instituts identifizierte das Werk. Der US-Kunsthistoriker Jeffrey Chipps Smith ist Dürer-Experte – er erkannte deshalb die bisher achtlos im Garten der Akademie aufgestellte Figur als das verloren geglaubte Werk. Nach gründlicher Restaurierung soll sie 2012 als Leihgabe in einer Dürer-Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg zu sehen sein. Die Anfang der 1870er-Jahre von Friedrich Salomon Beer geschaffene Marmorskulptur war laut Akademie 1887 von der Berliner Nationalgalerie erworben und im Museum gezeigt worden. Während der Nazi-Zeit ging sie als Leihgabe an den Reichswirtschaftsminister, der sie in seiner Dienstwohnung am Wannsee – dem heutigen Akademiegebäude – aufstellte. Seit Kriegsende 1945 galt sie als verschollen, sie wurde in der Datenbank Lostart geführt. Weil die Nationalgalerie sie einst gekauft hatte, ist sie heute Eigentum der Stiftung Preussischer Kulturbesitz.

Die American Academy ist eine Institution, die durch einjährige Stipendien den deutsch-amerikanischen Wissenschafts- und Kulturaustausch fördert. Seit 1998 hat sie ihren Sitz in der ehemaligen Villa des Bankiers Hans Arnhold am Wannsee. (sda)

New Jersey

Bluesgitarrist Hubert Sumlin gestorben

Der Bluesgitarrist Hubert Sumlin ist gut zwei Wochen nach seinem 80. Geburtstag gestorben. Der Musiker, der als Leadgitarrist der Band von Howlin' Wolf bekannt wurde, hatte mit seinem Stil Gitarrenlegenden wie Jimi Hendrix, Eric Clapton und Keith Richards beeinflusst. Das Musikmagazin «Rolling Stone» zählte ihn zu den 50 grössten Gitarristen aller Zeiten. Vor drei Jahren war er in die «Blues Hall of Fame» aufgenommen worden. Sumlin starb nach Angaben seiner Managerin am Sonntag in einem Spital in Wayne, New Jersey.

Sumlin war in den US-Südstaaten in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen. Mit sechs bekam er seine erste Gitarre, und als Teenager war er schon so gut, dass Howlin' Wolf, eigentlich Chester Burnett, auf ihn aufmerksam wurde. Die Zusammenarbeit endete erst mit Wolfs Tod 1976. Sumlin hatte noch im Februar in einem Interview gesagt: «Ich bin noch lange nicht fertig.»

Die «New York Times» berichtete einen Monat später, dass Rolling-Stones-Gitarrist Keith Richards seinem Vorbild Sumlin die Arztrechnungen zahle. Sumlin selbst hatte in dem Interview aber einen anderen Engländer noch mehr gelobt: «Eric Clapton ist ein Typ, der den Blues wirklich spielen kann», sagte er der «Times». «Ich fühle es, wenn er spielt. Er hat die Seele, und zwar eine Menge davon.» (sda)